

]

L03528 Paul Goldmann an Olga Gussmann, 28. 5. [1901]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 28. Mai.

Liebes Fräulein OLGA,

Ich danke Ihnen für Ihren lieben Brief und freue mich, daß Alles glücklich vor-  
über ist und daß Sie wieder genesen sind. Jetzt sollen Sie sich einen schönen  
Sommer machen und Liebe und Natur und alle Herrlichkeiten der Welt genießen.  
Dann wird auch eines Tages das kleine Haus in DÖBLING kommen, mit ARTHUR,  
mit Kindern und mit ‚sonst noch all‘ dem Guten, das darin sein soll. Die Hauptfa-  
che ist, sich leben zu lassen, – vorausgesetzt, daß man auf der rechten Bahn ist.  
Und ich denke, Sie sind darauf.

Auch haben Sie Recht, daß Sie sich fürs Erste nicht viel um Ihre Kunst kümmern.  
Nur leben, leben, leben! Es hat, weiß Gott, mehr Sinn, sich lieb zu haben, als Thea-  
ter zu spielen.....

Ich werde Ende Juli, Anfang August nach dem Wörther See gehen. Denn ich will  
ruhig sitzen, mich von der Sonne bescheinen lassen und kalt baden. Herumreisen  
kann ich nicht – vor Allem, weil ich kein Geld habe. Wenn wir uns also sehen  
wollen, müssen Sie auch nach dem Wörthersee kommen. Kommen Sie nicht, so  
sehe ich Sie hoffentlich auf der Rückreise in Wien.....

Liebes Fräulein und liebe Freundin, ich danke Ihnen für alle die guten Worte, mit  
denen Sie mir zusprechen. Sie haben mir wohl gethan, denn ich bin fürchterlich  
herunter. ‚Physisch: denn ich habe mir in diesem Winter zuviel zugemuthet, habe  
mein Gehirn überspannt, und meine Nerven wollen gar nicht mehr mit. Mora-  
lisch: denn ich habe einen Ekel vor meinem Beruf und vor meinem Leben, den  
ich Ihnen mit Worten überhaupt nicht begreiflich machen kann. Ich hätte Ihnen  
gern mehr und auch heiterer geschrieben. Aber es geht nicht. Grüßen Sie ARTHUR,  
das Fräulein LIESL (der ich demnächst schreiben werde) und seien Sie selbst viel-  
mals und herzlichst begrüßt von Ihrem ergebenen

Dr. Paul Goldmann.

✍ Versand durch Paul Goldmann am 28. 5. [1901] in Berlin  
Erhalt durch Olga Gussmann im Zeitraum [29. 5. 1901 – 2. 6. 1901?] in Brühl?

📍 DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.5247.  
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1750 Zeichen  
Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent  
Ordnung: mit Bleistift von Arthur Schnitzler das Jahr »1901« vermerkt

4-5 *glücklich ... genesen*] Die taktlose Formulierung bezieht sich darauf, dass eine Schwang-  
erschaft von Olga Gussmann am 10. 5. 1901 operativ beendet werden musste, siehe  
XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03066 nicht gefunden.

14 *Wörther See*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03064 nicht gefunden.

QUELLE: Paul Goldmann an Olga Gussmann, 28. 5. [1901]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03528.html> (Stand 14. Februar 2026)